

Dokumentation des Praxisprojekts im Rahmen der Fortbildungsreihe „Digitale Expert*innen“

(veröffentlichen)

Eingereicht von Frank Siebold und Robert Knaute, Grundschule Nord Hennigsdorf

1. Titel:

„Lernendenaktivierung mithilfe selbsterstellter Lernvideos im Musik- und Englischunterricht“

2. Vorhaben-Projektbeschreibung:

Das Projekt soll unseren Schüler*innen ermöglichen, selbstständig Lernvideos mithilfe von iPads im Musik- und Englischunterricht zu erstellen. Die Kinder werden von uns zunächst angeleitet, wie sie mit den iPads und der zugehörigen Software arbeiten können. Anschließend suchen sich die Kinder selbstständig ein Thema und erstellen das Lernvideo. Zum Schluss wird Feedback eingeholt.

3. Ausgangslage und Bedarf:

Der Prozess der Digitalisierung macht auch vor den Schulen nicht halt. Die Lebenswelten unserer Schüler*innen sind untrennbar mit der digitalen Welt verknüpft. Diese digitale Welt kann eine Bereicherung für die Lernerfahrung der Kinder sein, wenn man sie zielführend nutzt. Lernvideos bieten durch ihre Interaktivität und ihre Komplexität eine gute Möglichkeit für die Kinder, digital zu arbeiten. Die Kinder sollen nicht nur passive Konsumenten von digitalen Inhalten sein, sondern auch aktive Produzenten. Bei der Erstellung von Lernvideos werden unterschiedlichste Kompetenzen gefordert, nicht nur aus der Medienbildung¹, sondern auch bezogen auf die jeweiligen Fächer². Lerninhalte werden besser durchdrungen und verschiedene Sinneskanäle (auditiv, visuell, taktil) angesprochen. Nicht zuletzt bieten Lernvideos eine hohe emotionale Komponente, da viele Kinder durch die Arbeit mit den Tablets eine bessere Motivation aufweisen. Technisch gesehen sollen im Moment die Möglichkeiten des iPads bewusst ohne zusätzliche Hilfsmittel, wie Beleuchtung, externe Mikrofone etc., genutzt werden, da vor allem die Selbständigkeit der Schüler*innen bei der Umsetzung sowie die Fokussierung auf den Inhalt des Themas gefördert werden soll.

4. Ziele des Projekts:

- Die SuS können selbstständig kompakte Erklärvideos produzieren.
- Die SuS können die dafür notwendige Technik bedienen.
- Die Ergebnisse stellen einen Mehrwert für andere SuS dar.
- Die Produktion soll zukünftig auf andere Fächer ausgeweitet werden.

¹ Vgl. MBS. Rahmenlehrplan Teil B Fachübergreifende Kompetenzentwicklung. 2015. S.18-19

² Vgl. MBS. Rahmenlehrplan Teil C – Englisch. 2015. S. 31, sowie MBS. Rahmenlehrplan Teil C – Musik. 2015. S. 7, 11, 17

5. Verlauf des Projekts:

Zu Beginn des Projekts stand die Frage, wie genau wir die Produktion von Lernvideos umsetzen wollen und welche Tools wir einsetzen möchten. Wir entschieden uns dafür, die Auswahl an Tools so einfach wie möglich zu halten, um keine Überforderungssituation herzustellen. Viele unsere Schüler*innen aus dem fünften und sechsten Jahrgang hatten zuvor noch nie ein Lernvideo erstellt. Mit den iPads gearbeitet hatten allerdings schon alle. Dabei stellten wir eine große Spanne in der Bedienkompetenz der Kinder fest. Folgende Tools kamen schließlich zum Einsatz:

- das iPad selbst
- Kamera-App zum Filmen
- Bildschirmaufnahmefunktion
- Arbeiten und Filmen mit dem elektronischen Stift
- Keynote zum optionalen Einfügen von Folien
- iMovie für die Postproduktion

Zusätzlich war es nötig, über die physische Umsetzung der Lernvideos nachzudenken. Wir entschieden uns für eine Konstruktion, auf der das iPad ruhen kann, damit das Filmmaterial nicht zu sehr verwackelte.

Sobald die Gruppenbildung (max. 4 Schüler*innen) abgeschlossen war, sollten sich die Kinder ein Lernthema in Englisch und eines in Musik aussuchen und überlegen, ob sie mit Zeichnungen, Realia oder Schrift arbeiten wollten. Dabei hatte die Frage nach der Relevanz der zu zeigenden Inhalte oberste Priorität. Es wurde ebenfalls diskutiert, wie lang ein Lernvideo sein sollte. Wir einigten uns auf 30 Sekunden bis zwei Minuten als Richtwert.

Die Kinder filmten nun weitestgehend selbstständig das Rohmaterial für ihr Lernvideo. Dabei waren meist nicht alle Kinder gleichermaßen aktiv, einige standen oft nur am Rand. Beim Filmen mussten Takes oft wiederholt werden, da das Timing nicht stimmte bzw. externe Störfaktoren (z.B. Gelächter, Stühle rücken) die Aufnahme störten.

Anschließend ging es in die Postproduktion der Videos in iMovie. Viele Kinder hatten ihre Lernvideos in einem Take gedreht und mussten nun nur noch den Anfang und das Ende des Materials zuschneiden. Es wurde mit Effekten und Schriftarten experimentiert, wobei wir die Kinder zu Schlichtheit angehalten haben. Einige fortgeschrittene Schüler*innen tauschten die Audiospur aus, da die Tonaufnahme beim Filmen nicht den Ansprüchen genügte.

Zusätzlich war es möglich, Folien in Keynote zu erstellen und direkt in iMovie einzufügen. Dies wurde vor allem für komplexeren Text genutzt, da hier die Möglichkeiten bei iMovie eingeschränkter sind. Durch die gute Verzahnung der Apple-Programme gelang dies den meisten Schüler*innen mühelos.

Das fertige Ergebnis wurde in die Schul-Cloud geladen und somit allen Schüler*innen des jeweiligen Kurses zur Verfügung gestellt. In Teams aus 3 Kindern wurden die Videos angesehen und es wurde mündlich Feedback verteilt. Dabei wurden folgende Kriterien beachtet:

- Qualität des Videos und der Tonspur
- Verständlichkeit des dargebotenen Unterrichtsstoffs
- Kreative Aspekte (interessant?, motivierend?)

6. Wesentliche Ergebnisse und Ausblick

6.1. Prozess

Während der Erstellung bauten die Schüler*innen systematisch ihre Kompetenzen im Umgang mit dem iPad und seinen Programmen aus. Waren sie am Anfang noch zögerlich und mussten oft nachfragen, wurde sie zum Ende hin immer selbstsicherer und eigenständiger. Das Gleiche war bei der Aufbereitung des Lernstoffs zu sehen. Anfangs mussten wir Lehrkräfte die Struktur des Videoinhalts noch stark steuern, später entwickelten die Kinder ein Gespür für Relevanz und Darbietung.

6.2. Ergebnis

Wie zu erwarten war, zeigte sich schnell, dass viele der produzierten Lernvideos noch auf einem sehr simplen Niveau agieren: Sprecher*innen wirken nicht immer sicher, das Videomaterial war nicht optimal beleuchtet, Effekte wirkten übertrieben, der Inhalt des Themas wurde nicht optimal anschaulich dargestellt. Die Kinder haben in der Feedbackrunde diese Kritikpunkte allerdings selbst angesprochen. Sie zeigten sich mit ihren Arbeiten grundsätzlich zufrieden, wussten aber auch, welche Punkte sie im nächsten Video verbessern würden. Die Faszination, mit Technik zu arbeiten und sich selbst produzieren zu können, führte dazu, dass fast alle in Zukunft weitere Lernvideos erstellen wollen.

6.3. Ausblick

Bei einer Wiederholung des Projektes könnte man weitere Tools wie z.B. das Online-Animationsprogramm „simpleshow“, Stop-Motion-Programme sowie technische Mittel, die den „Look“ professioneller wirken lassen, integrieren. Der Fokus liegt jedoch immer darauf, die Kinder nicht zu überfordern, sie mit den Grundprogrammen vertraut zu machen und inhaltlich verwertbare Ergebnisse für ihre Mitschüler*innen erzielen zu lassen. Zusätzlich sollte man darüber nachdenken, das Ganze nicht als Projekt zu deklarieren, sondern direkt in den Unterricht als Baustein einer Sequenz einzubauen. Mit zunehmender Kompetenz reduziert sich auch die Zeit, die die Produktion eines Lernvideos in Anspruch nimmt. Im besten Fall können wir diese Videos in der Schul-Cloud oder auf der Homepage zur Verfügung stellen, so dass sich im Laufe der Zeit ein größer werdender Pool von Videos abrufen lässt, der anderen SuS eine zusätzliche Form des Lernens bietet. Ideal wäre in Zukunft die Befähigung zur Erstellung ganz ohne die Anleitung einer Lehrkraft.

7. Unterstützungssysteme:

Externe Unterstützung hatten wir nicht. Wir haben allerdings auf unsere Erfahrungen aus diversen Fortbildungen zur digitalen Arbeit im Fachunterricht zurückgreifen können. Ohne die iPads, welche die Stadtverwaltung mit den Mitteln des Digitalpakts angeschafft hatte, hätten wir das Projekt selbstverständlich nicht ohne Weiteres realisieren können, da die

Nutzung privater Endgeräte (z.B. Smartphones) in Grundschulen immer an das Einverständnis der Eltern gekoppelt ist.

Es hat uns enormen Mut gemacht, dass die Kinder, mit denen wir das Projekt umgesetzt haben, eine hohe Motivation mitgebracht und ihre Fehlertoleranz im Verlauf des Projekts immer weiter ausgebaut haben.

8. Erkenntnisgewinn:

- a. Klare Strukturen und Visualisierung der Arbeitsschritte sind notwendig, um das Projekt zum Erfolg zu führen.
- b. Viele Kinder haben eine hohe Motivation, digital zu arbeiten und sich mit Geräten, Programmen und Inhalten auseinanderzusetzen.
- c. Viel Geduld und der Aufbau einer Fehlertoleranz sind essentiell für das Gelingen des Projekts.
- d. Erklären von SuS für SuS – stärkt eigenes Verstehen von Themen, fördert Selbstbewusstsein sowie multiple Kompetenzen.

9. Tipps aus der Praxis für die Praxis:

- a. Gut planen!
- b. Konkrete Story/Script klar und zusammen mit den SuS definieren.
- c. Den Kindern vertrauen, aber sie nicht allein lassen.
- d. Die iPads laden und alle Materialien bereit haben.
- e. Arbeitsgruppen intelligent mischen, um möglichst jedem einen Teilerfolg zu ermöglichen.
- f. Klare Regeln während der Arbeit am Lernvideo vereinbaren (z.B. bei Aufnahme Ruhe!, keine Ablenkungen auf den Tablets, ...).
- g. Spaß haben!

10. Materialien / Links:

- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg. *Rahmenlehrplan*. 2015.
- FILM+SCHULE NRW. *Erklärvideos im Unterricht – Einstieg in die Filmbildung mit YouTube-Formaten*. 2016. Herunterladbar unter: [Erklärvideos-im-Unterricht.pdf \(lwl.org\)](#)
- Westermann. *Erklärfilme mit Videodreh*. Einsehbar unter: [westermann.de/landing/medienbildung-sek/medienprojekte](#)
- Medienblog Schulamts Münster. *Erklärfilme mit iMovie*: <https://medienblog.schulamt-muenster.de/mediencafe/erklaeerfilme-erstellen-mit-imovie/>

11. Unsere Kontaktdaten:

Robert Knaute (Englisch): robert.knaute@lk.brandenburg.de

Frank Siebold (Musik): frank.siebold@lk.brandenburg.de

Grundschule Nord Hennigsdorf
Rigaer Str. 1
16761 Hennigsdorf